# Alles aus Pappe : Möbel aus Papier und Karton

Autor(en): **Steinmann, Nadia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120201

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

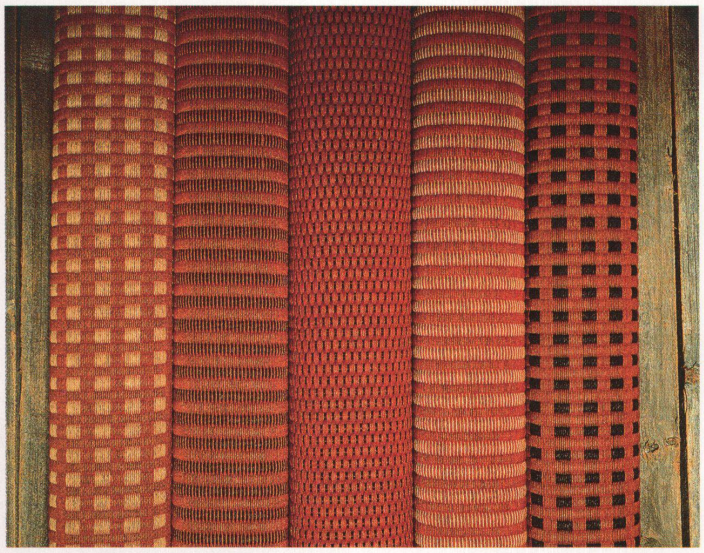
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Alles aus Pappe



*Die finnischen Teppiche «Woodnotes» aus verwobener harziger Papierschnur und Baumwoll-Kettfäden hat die Textilentwerferin Ritva Puotila entworfen*

**Karton- und Papiermöbel sind leicht, einfach aufzustellen, flexibel und ökologisch. Immer mehr Künstler und Designer entdecken Wellkarton, Papiermaché und Altpapier als neuen Werkstoff. Das Material eignet sich aber nicht nur für Möbel, sondern auch für Lampen und Teppiche.**

Die Idee, Möbel aus Papier zu machen, ist nicht neu. In Japan hat Papier im Einrichtungsbereich schon seit Jahrhunderten Tradition. Papierparavents als Raumtrenner und die Akarilampe des Designers Isamu Noguchi sind auch bei uns bekannt. Auch Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre tauchten bei experimentierfreudigen Künstlern und Architekten in Europa und den USA Papiermöbel auf.

### Ich war mal eine Zeitung

Der deutsche Designer Jan Armgardt hat das Altpapier für seine Kreationen entdeckt. «Human Touch» nennt er seinen Papiermöbelzyklus. Diese Möbel bestehen aus einer Struktur aus Drahtgitter, über das sich Altpapier wie eine Haut spannt und Schicht für Schicht verklebt ist. Auf dem Stuhl, der früher eine Zeitung war, kann man jetzt bequem sitzen. Die Möbel sind leicht und trotzdem stabil. Sie werden umweltverträglich produziert und lassen sich leicht entsorgen.

### Leichte Behaglichkeit

Schon immer hat man nach Ersatzstoffen bei der Papierherstellung gesucht. Papierreste wurden wieder aufbereitet. Daraus entstand meist Pappe oder Packpapier. Der Designer Robert Wettstein aus Zürich macht Möbel aus gewöhnlichem braunen Packpapier mit dem bekannten Linienmuster. Dünne ungehobelte Dachlatten, zusammengeschraubt, markieren das Grundgerüst. Feines Drahtmaschengitter bildet die Flächen, auf denen sich die ersten kleisterfeuchten Papierbahnen ausbreiten können. Wenn Lage um Lage aufgelegt, einmal ausgetrocknet und dadurch gespannt ist, kann sich auch ein schwergewichtiger Mensch draufsetzen.

### «Easy Edges»

Ganz anders arbeitet der Architekt Frank O. Gehry, der 1989 das Vitra Design Museum in Weil am Rhein entworfen hat. Anfang der siebziger Jahre entwickelte er die Möbelserie «Easy Edges» aus Wellkarton. Für

*Die Papermoon-Leuchte «Mr. Bean» von Rolf Hering besteht aus einem SEV geprüften Elektrikelement und gestanzten Papierteilen, die zusammengesteckt werden*

*Der Kartonsessel vom französischen Designer Olivier Leblois lässt sich einfach falten und zusammenstecken*

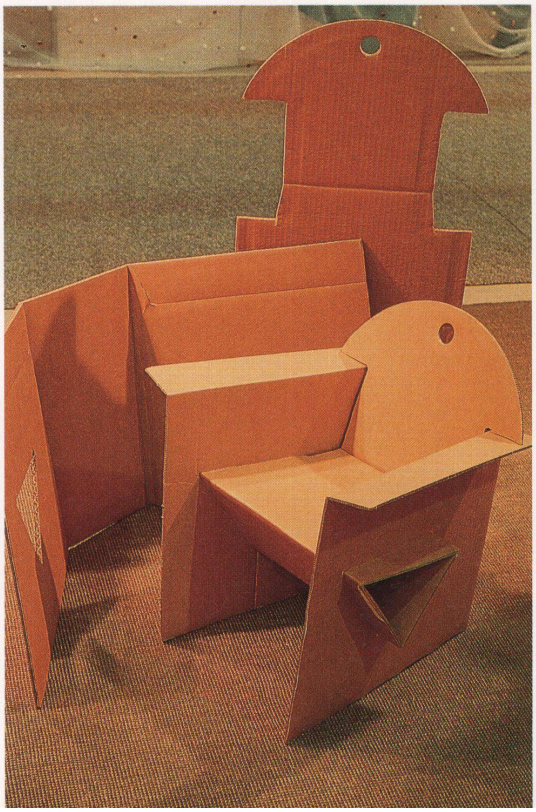
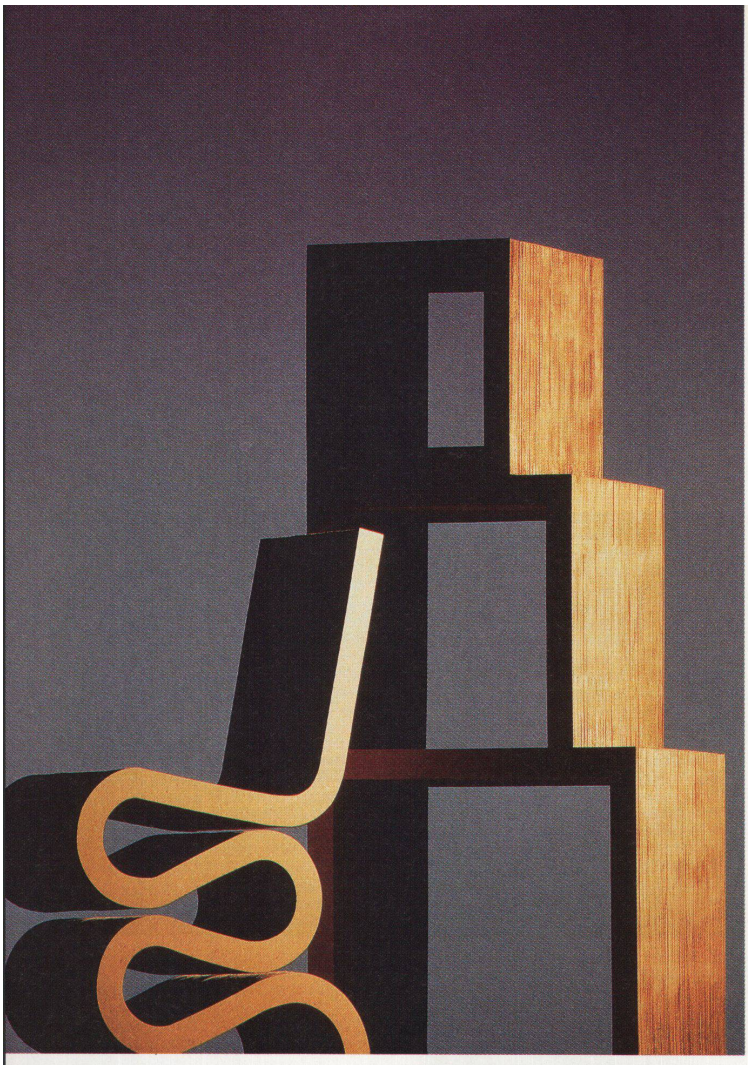


Bild: Yvonne Griss



*Der Sessel «Wiggle Side Chair» von Frank O. Gehry für Vitra besteht aus 50 Schichten Wellkarton*

Gehry bietet dieses Material vielfältige Form-Experimente. Die Sessel und Tische wirken einfach, und ihr Charme liegt im belassenen Rohzustand des Materials. Der Karton ist bearbeitet, aber nicht veredelt. Der «Wiggle Side Chair» besteht aus ca. 50 verleimten Kartonlagen und Abschlusskanten aus lackierter Hartfaser-Platte. Die Modelle der «Easy Edges« legt Vitra in einer Re-Edition wieder neu auf.

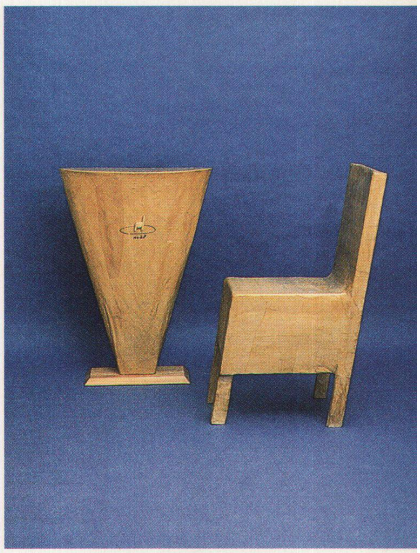
### Verwobene Papierschnüre

Die Firma Woodnotes aus Helsinki produziert aus Papierschnur gewebte Teppiche. In den Teppichen sind harzhaltige Papierschnüre mit Baumwollkettfäden verwoben. Sie sind wasserabstossend und strapazierfähig. Papierschnur fühlt sich angenehm an, und es sammelt sich dank der Dichte der Fasern kein Staub an – für Allergiker ideal. Die Textilkünstlerin Ritva Puotila hat zwei Kollektionen für Woodnotes entworfen: eine grafische und eine farbige. Die grafische Kollektion beruht auf den Farben Schwarz, Naturbraun und Weiss. In der farbigen Kollektion werden dunkles Grün, Graublau oder Rot mit Schwarz oder Naturbraun in einfachen Mustern kombiniert.

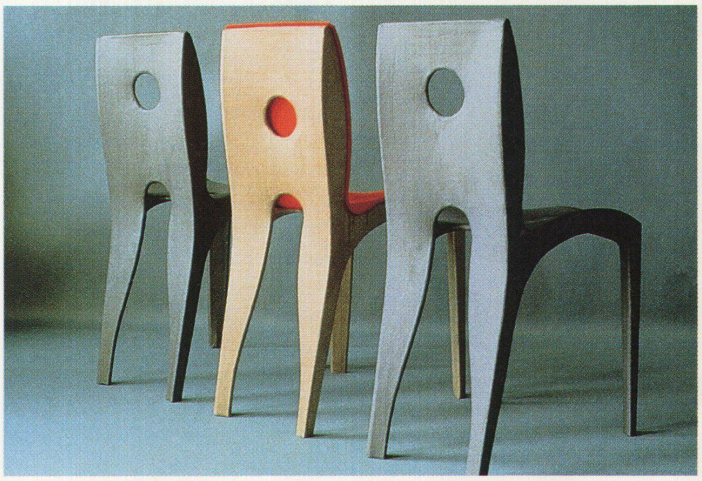
### Papermoon und Pappenheim

Die Tischleuchten der Firma Papermoon in Bern bestehen aus rezyklierbaren, gestanzten Papierteilen und einem Elektrikelement. Die Papierteile sind aus Halbkarton vermischt mit Altpapier und werden farbig bedruckt. Sie können schnell zusammengesteckt werden. Drei Varianten in verschiedenen Farben hat der Industriedesigner Rolf Hering entworfen. Ganz auf Papier, Karton und Pappe setzt Vivienne Schadinsky mit ihrer Firma «Pappenheim» in Basel. Hier gibt es aus Karton alles zum Wohnen: Betten, Regale, Tische, Hocker, Kleiderschränke, Truhen, Schreibtische, Sessel, Sofas etc. Alle Pappmöbel lassen sich nach Gebrauch wieder auseinandernehmen und als flache Zuschnitte stapeln oder verpacken. Für die Oberflächen werden natürliche Farbpigmente in ungiftigen Lösungsmitteln benutzt. Die Papierbahnen werden mit Leim aus Maisstärke verklebt und die Oberflächen mit Wasserlack auf Acrylbasis lackiert. In ihrer Kollekion führt Vivienne Schadinsky auch die Kartonmöbel von Olivier Leblois. Der Sessel besteht aus Einzelteilen, die man dann nur noch falten und zusammenstecken muss.

Nadia Steinmann



*Die «Pilot & Podium»-Möbel von Robert Wettstein bestehen aus Dachlatte, Packpapier und Fischkleister. Die Oberfläche ist unbehandelt*

Bis zum 17. September wird der Papiermöbelzyklus «Human Touch» von Jan Armgardt ausgestellt. Zu sehen sind die Möbel in der galerie blau, Dorfstrasse 8, D-79100 Freiburg, 0049 / 761 / 40 78 98.

*Die Stühle «Schwanensee» von Jan Armgardt. Auf das Drahtgitter kommen mehrere Schichten Altpapier, die sich wie eine Haut spannen*